
Persönlichkeitsstörungen und -akzentuierungen in frühen Phasen von Psychosen

Esther Bockwyt

Persönlichkeitsstörungen und -akzentuierungen in frühen Phasen von Psychosen

Relevanz für die Früherkennung

 Springer

Esther Bockwyt
Köln, Deutschland

Diplomarbeit, Universität zu Köln, 2009

ISBN 978-3-658-19848-0 ISBN 978-3-658-19849-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-19849-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer ist Teil von Springer Nature
Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Danksagung

Die dieser Arbeit zugrunde liegenden Daten wurden der Autorin vom Früherkennungs- und Therapiezentrum für psychische Krisen, FETZ, der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln zur Verfügung gestellt.

Frau Dr. F. Schultze-Lutter danke ich für die hervorragende Betreuung sowie für die vielen die Arbeit begleitenden, wertvollen Hinweise und Diskussionen.

Recklinghausen im August 2017
Esther Bockwyt

2.6.2.3	Studien an Personen mit Schizophrenie-Spektrumsstörung.....	75
2.6.2.4	Prodromstudien	77
2.7	Fragestellung.....	79
3	Methode	81
3.1	Versuchsplanung (1).....	81
3.1.1	Versuchsplan-Anlage (1).....	81
3.1.2	Daten.....	81
3.1.2.1	Stichprobe.....	81
3.1.2.2	Selbstbeurteilung nach der Aachener Merkmalsliste für Persönlichkeitsstörungen (SAMPS).....	87
3.1.2.3	Untersuchungsdurchführung	92
3.2	Versuchsplanung (2).....	92
3.2.1	Bedingungsvariation der Variablen.....	92
3.2.2	Versuchsplananlage (2).....	92
3.2.3	Ableitung der empirischen Vorhersagen	93
3.2.4	Ableitung der statistischen Vorhersagen	94
3.2.5	Ableitung der statistischen Hypothesen.....	96
3.2.6	Testplanung.....	98
4	Ergebnisse.....	101
4.1	Persönlichkeitsstörungen	101
4.1.1	Häufigkeiten der DSM-III-R Persönlichkeitsstörungen.....	101
4.1.2	Häufigkeiten der DSM-IV Persönlichkeitsstörungen.....	103
4.1.3	Häufigkeiten der subaffektiven Persönlichkeitsstörungen	105
4.2	Persönlichkeitsausprägungen	106
4.2.1	Persönlichkeitsausprägungen nach DSM-III-R.....	106
4.2.2	Persönlichkeitsausprägungen nach DSM-IV	108
4.2.3	Persönlichkeitsausprägungen auf den subaffektiven Dimensionen	110
4.3	Fazit	111
5	Diskussion.....	113
	Literaturverzeichnis	123
	Anhang.....	147
	Selbstbeurteilung nach der Aachener Merkmalsliste für Persönlichkeitsstörungen (SAMPS).....	147

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i>	Die zehn häufigsten frühesten Zeichen einer schizophrenen Erkrankung (unabhängig vom Verlauf) nach Patientenangaben beruhend auf geschlossenen Fragen, Mehrfachzählungen möglich (Häfner et al., 1995)	12
<i>Tabelle 2:</i>	Mögliche Vulnerabilitätsindikatoren der Schizophrenie zusammengestellt nach Übersichten von Carpenter und Buchanan (1994), Erlenmeyer-Kimling und Cornblatt (1987), Kremen und Mitarbeiter (1994), McGlashan und Johannessen (1996), Moldin und Erlenmeyer-Kimling (1994) sowie Nuechterlein und Mitarbeiter (1992)	25
<i>Tabelle 3:</i>	Die ‚Ultra-High-Risk‘ (UHR)-Kriterien des potentiellen initialen Prodroms	33
<i>Tabelle 4:</i>	Prodromalsymptome einer schizophrenen Erkrankung (nach einer Literaturübersicht von Yung & McGorry, 1996)	35
<i>Tabelle 5:</i>	Diagnostische Güteindizes der BSABS-Einzelitems mit einer ausreichenden Sensitivität von $\geq 0,25$ und einer zufrieden stellenden positiven prädiktiven Stärke von $\geq 0,70$ (Klosterkötter et al., 2001) sowie von COPER (Schultze-Lutter & Ruhrmann, 2008)	37
<i>Tabelle 6:</i>	Diagnostische Güteindizes der BSABS-Einzelitems des Clusters ‚Kognitive Störungen‘ (nach Schultze-Lutter, 2001; Schultze-Lutter et al., 2006) sowie von COGDIS (Schultze-Lutter & Ruhrmann, 2008)	38
<i>Tabelle 7:</i>	Die Kriterien eines psychosefernen und psychosenahen Prodroms (nach Klosterkötter et al., 2007)	40
<i>Tabelle 8:</i>	Beschreibungen von abnormalen Persönlichkeitseigenschaften bei nicht schizophrenen Verwandten von schizophrenen Patienten (nach Kendler, 1985)	46
<i>Tabelle 9:</i>	Beschreibungen von abnormalen Persönlichkeitseigenschaften von Patienten mit nicht schizophrenen, aber schizophrenieähnlichen Symptomen (nach Kendler, 1985)	50
<i>Tabelle 10:</i>	Diagnostische Kriterien der Borderline-Schizophrenie (Kety et al., 1968)	51
<i>Tabelle 11:</i>	Retrospektive Studien zu Persönlichkeitsstörungen und -akzentuierungen an Patienten mit Schizophrenie	56

<i>Tabelle 12:</i>	Beziehung zwischen Schizophrenie und Persönlichkeit in Verwandtenstudien	63
<i>Tabelle 13:</i>	Studien über psychiatrische Krankheiten bei Verwandten von Personen mit Schizophrenie-Spektrum-PS (modifiziert nach Thaker et al., 1993).....	74
<i>Tabelle 14:</i>	Übersicht der attenuierten psychotischen Symptome (APS) der UHR-Kriterien und der phänomenologisch korrespondierenden Kriterien für eine SZPS oder PPS nach DSM-IV	78
<i>Tabelle 15:</i>	Kategorien der Diagnosen von KG, EIPS und LIPS	82
<i>Tabelle 16:</i>	Soziodemographische Daten der Stichprobe	83
<i>Tabelle 17:</i>	Diagnosen von KG, EIPS und LIPS.....	86
<i>Tabelle 18:</i>	Zuordnung der SAMPS- Einzelitems zu den einzelnen Persönlichkeitsstörungen nach DSM-III-R und Angabe des zur Diagnosestellung mindestens erforderlichen Summenwertes (Cut-off).....	87
<i>Tabelle 19:</i>	Zuordnung der SAMPS-Einzelitems zu den PS nach DSM-IV und Angabe des zur Diagnosestellung mindestens erforderlichen Summenwertes (Cut-off).....	91
<i>Tabelle 20:</i>	Versuchsplan-Anlage VPL-A1 (nach Hager, 1987)	93
<i>Tabelle 21:</i>	Summarische Statistiken und Ergebnisse für Ausprägungen der DSM-III-R Diagnosen.....	107
<i>Tabelle 22:</i>	Summarische Statistiken und Ergebnisse für Ausprägungen der DSM-IV Diagnosen	109
<i>Tabelle 23:</i>	Summarische Statistiken und Ergebnisse für Ausprägungen der subaffektiven Diagnosen.....	110

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i>	Zusammenfassung der Korrelation von Dauer der unbehandelten Psychose (DUP) und negativem Krankheitsverlauf zum Erhebungszeitpunkt; 95% CI: 95%-Konfidenzintervall; Größe der Quadrate entspricht grob dem verfügbaren Stichprobenumfang (Marshall et al., 2005)	9
<i>Abbildung 2:</i>	Frühphasen der Schizophrenie vom ersten Krankheitsanzeichen bis zur Ersthospitalisierung (modifiziert nach Häfner & Maurer, 1996).....	11
<i>Abbildung 3:</i>	Das Vulnerabilitäts-Stress-Bewältigungs-Modell für die Entwicklung schizophrener Episoden (nach Nuechterlein, 1987) .	14
<i>Abbildung 4:</i>	Schwellenmodell der Interaktion zwischen Vulnerabilitäts-, Schutz- und Potenzierungs- bzw. Stressfaktoren anhand eines hypothetischen Verlaufs mit geringer Vulnerabilität (untere Kurve) und eines mit hoher Vulnerabilität (obere Kurve; in Anlehnung an Leff, 1987).....	15
<i>Abbildung 5:</i>	Das Schizotaxie-Schizotypie-Modell von Meehl (nach Schultze-Lutter & Ruhrmann, 2008)	17
<i>Abbildung 6:</i>	Entwicklungsmodell schizophrener Psychosen nach der ursprünglichen Basissymptom-Konzeption (Gross & Huber, 1989).....	19
<i>Abbildung 7:</i>	Das ‚neurodevelopmental‘ Modell nach Cannon (nach Schultze-Lutter & Ruhrmann, 2008)	21
<i>Abbildung 8:</i>	Trait-state-Kontinuum (modifiziert nach Nuechterlein & Dawson, 1984)	24
<i>Abbildung 9:</i>	Zeitpunkte der selbst- oder fremdbeobachtete Veränderungen bei der Entwicklung einer Psychose (modifiziert nach Yung & McGorry, 1996)	31
<i>Abbildung 10:</i>	Beispiel des Aufbaus der SAMPS (Woschnik & Herpertz, 1994)	88
<i>Abbildung 11:</i>	Häufigkeiten der DSM-III-R Persönlichkeitsstörungen in der EIPS-, LIPS-, SZ und Kontrollgruppe.....	101
<i>Abbildung 12:</i>	Häufigkeiten der DSM-IV Persönlichkeitsstörungen in der EIPS-, LIPS-, SZ- und Kontrollgruppe.....	105
<i>Abbildung 13:</i>	Häufigkeiten der subaffektiven Persönlichkeitsstörungen in der EIPS-, LIPS-, SZ- und Kontrollgruppe	106